

**Friedvolle Weihnachtstage
und einen gesunden und
glücklichen
Start ins Jahr 2026!**

**Gemeinsam
haben wir schon viel erreicht.
Danke für euren
unermüdlichen Einsatz!**

Der Vorstand des TGW e.V.



THÜRINGER WANDERBOTE

VEREINSZEITSCHRIFT DES THÜRINGER GEBIRGS- UND WANDERVEREINS E.V.
IM VERBAND DEUTSCHER GEBIRGS- UND WANDERVEREINE

***Jahresausklang 2025
und Ausblick auf ein
ereignisreiches Jahr 2026***

TERMINE für das Jahr 2026

Montag, 19. Januar	TGW Vorstandssitzung
Freitag, 13. Februar	TGW Vorstandssitzung
Samstag, 14. Februar	Mitgliederversammlung TGW in Bad Blankenburg
Samstag, 25. April	Mitgliederversammlung Thüringer Wanderverband
Montag, 27. April	TGW Vorstandssitzung
Donnerstag, 14. Mai	Tag des Wanderns Zentrale Veranstaltung zum Tag des Wanderns in Suhl
Samstag, 20. Juni	34. Thüringer Wandertag, Bad Tabarz
Samstag, 22. Juni	TGW Vorstandssitzung
Samstag, 4. Juli	26. Gipfeltreffen der Vereine des TGW auf dem Schneekopf
Montag, 24. August	TGW Vorstandssitzung
24. – 27. September	123. Deutscher Wandertag, Oberwiesenthal
Montag, 19. Oktober	TGW Vorstandssitzung
Freitag, 11. Dezember	Jahresabschluss TGW

TGW Vorstandssitzungen sind öffentlich und finden jeweils um 17.00 Uhr im TGW Büro in der Landessportschule in Bad Blankenburg statt.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Thüringer Gebirgs- und Wanderverein e.V.; Sitz: Bad Blankenburg

Redaktion: Anke Groenendaal (Verein: „Breiter Grund“ e.V.); E-mail: anke.groen@gmx.de

Layout: Anke Groenendaal

Ich danke allen Autoren für die Zusendung ihrer Beiträge für diese Ausgabe!

WICHTIGE INFORMATION

für Vorstände und Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer

Das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) hat den TGW im Zusammenhang mit den **geltenden Regelungen zur Fortbildung** von Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer*in (**ZNL**) mit der Bitte um Überprüfung und Korrektur der Registratur angeschrieben.

Daher möchte ich die Vorstände und Wanderführer*in der TGW-Mitgliedsvereine **auf** folgende **zwei Fakten hinweisen**:

1. Laut **Vereinbarung des DWV mit der BANU** ist die Ausbildung regional bezogen und ist mit **zweimal mind. sechs Zeitstunden in fünf Jahren durch Fortbildung** zur Verlängerung dem TGW einzureichen.
2. Wir bitten alle DWV-Wanderführer*in® und ZNL ihre **Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen** (DWV, LSB, Naturpark u.a.) für das Wanderjahr 2025 bis spätestens 20.01.2026 unter **bildungswerk@tgwthueringen.de** oder an die TGW-Geschäftsstelle **in Kopie zuzusenden**.

Alle angesprochene Wanderfreunde empfehlen wir **die Sonderausgabe des Newsletter I/2025 nochmals anzusehen**.

Darin sind die Regularien explizit umfangreich dargestellt.

Ihr findet ihn unter **tgwthueringen.de** über

UNSER ENGAGEMENT > TGW-BIDUNGSWERK > NEWSLETTER.

Bad Blankenburg, 10.11.2025

Mitgliederversammlung des LSB Thüringen am 15. November 2015 in der Landessportschule, Bad Blankenburg

Am 15. November 2015 wurden die Vertreter der Sportfachverbände zur Mitgliederversammlung des Landessportbundes Thüringen in die Landessportschule nach Bad Blankenburg geladen.

Neben dem Bürgermeister der Stadt Blankenburg, Thomas Schubert, der an diesem Tag auch noch die Narren in der Stadt zum Auftakt der Saison zu begrüßen hatte, richtete der Präsident des LSB, Prof. Dr. Stefan Hügel ein paar Worte zur Begrüßung an die Teilnehmer der Mitgliederversammlung, die um 9:30 Uhr begann.

Als **Ehrengäste** waren neben dem Thüringer Ministerpräsidenten, Mario Voigt, auch der Staatskanzleichef Stefan Gruhner, der Vorsitzende des Kreissportbundes Andreas Höhn, der SPD-Fraktionsvorsitzende des Thüringer Landtags Lutz Liebscher, der sportpolitische Sprecher des BSW Matthias Herzog sowie der Leiter der Landessportschule Christian Müller geladen.

Ausführliche **Grußworte an die Versammlung** richtete in seiner Funktion Mario Voigt, der besonders das Zusammenspielen, Zusammenanpacken im Sport betonte, Thüringen als Sportland pries. Er sagte, beim Sport kommen die Menschen zusammen, Sport ist gesellschaftlicher Kompaß, die Schule für's Leben, bei der man



Respekt, Leistungsbereitschaft und Teamgeist lernt. Mehr als 385.000 Mitglieder sind derzeit in mehr als 3.200 Vereinen organisiert. Damit das weiterhin gelingt, brauche der Sport stabile organisatorische und finanzielle Unterstützung, eine stärkere Förderung des Vereinssports.

Dr. Steffen Kania, Präsident des Gemeinde- und Städtebund Thüringen e.V. betonte, dass die Basis des Sports das Ehrenamt ist. Sport ist für alle da, Menschen sollen über den Sport ver-



netzt werden, gesund erhalten bleiben und ein gutes Gefühl bekommen. Doch er wies auch darauf hin, dass momentan ein Investitionsstau von 1,3 Mrd. € bei den Sportstätten und der Sportinfrastruktur existiert, das Finanzierungsdefizit im 1. Halbjahr 2025 so hoch wie seit 30 Jahren nicht mehr sei. Besonders im ländlichen Raum fehle es an Sportstätten. Daher haben der Bund und das Land Thüringen eine Investitionsprogramm aufgestellt. Sport wird zur Chefsache bei Bund und Land erklärt.



Im Tagesordnungspunkt zu den Auszeichnungen werden die **GutsMuths Ehrenplaketten** vergeben. Die **Ehrenplakette in Gold** wird durch den Ministerpräsidenten Thüringens Mario Voigt sowie den Vorsitzenden des Landessportbundes Prof. Dr. Stefan Hügel an den langjährigen Vizepräsidenten des Thüringer Schützenbundes **Karl Thomas Angermann** verliehen.

Thomas Fritsche, Vizepräsident des LSB Thüringen e.V. hat die Ehre, die

Ehrenplakette in Platin an Inge Riebel zu verleihen, die mit ihren 90 Jahren maßgeblich die rhythmische Sportgymnastik beim USV Jena begründet und geprägt hat, 1953 die DDR-Meisterschaft gewann und sogar durch den Bundespräsidenten 2018 für ihre Leistungen gewürdigt wurde. Sie ist nun bereits seit 65 Jahren im USV Jena Mitglied.

Die Laudatio zur Verleihung der **Ehrenplakette ebenfalls in Platin an Joachim Oehler** hielt Kati Wilhelm, die Präsidentin des Thüringer Skiverband e.V. und lobte sein Engagement bei der Organisation wesentlicher Sportveranstaltungen in der Region Zella-Mehlis als Chef-Organisator. Mit 86 Jahren ist Joachim Oehler immer noch täglich in der Geschäftsstelle anzutreffen, der als verlässlicher Taktgeber stets den Blick für die Menschen im Verein hat und das Vereinsleben des SC „Motor“ Zella-Mehlis e.V. mit dem Skisport (Ski-nordisch, Langlauf, Skisprung) in Zella-Mehlis lebendig gehalten hat.

Nach der Verleihung der GutsMuths Ehrenplaketten erhält der LSB-Präsident Prof. Dr. Stefan Hügel das Wort, um seinen **Bericht zum abgelaufenen Sportjahr 2025** sowie einen Ausblick mitzugeben. Prof. Dr. Stefan Hügel stellt voran, dass Sport mit Ehrenamt neu in der Staatskanzlei verankert ist, politische Priorität hat und zur Chefsache erklärt wurde. Im sportpolitischen

Umfeld hat sich einiges geändert, es gibt 3 Blickfelder. Zum einen wird das Augenmerk auf die **Sportstättensanierung** gelegt.

Durch das neue Sportfördergesetz, das ein kreditfinanziertes Programm ist, soll die Sanierung der Sportstätten vorangetrieben werden.

Des Weiteren soll das **Ehrenamt stärker gefördert** werden. In Thüringen sind mehr als 180.000 im Ehrenamt engagiert. Der LSB steht im direkten Austausch mit der Staatskanzlei, wie Ehrenamtliche in Thüringen weiter unterstützt werden können, z.B. mit Abbau bürokratischer und nicht praxistauglicher Maßnahmen, der Unterstützung bei der Ausbildung von Übungsleitern, Trainern usw., es wurde ein Vorschlag zur Förderung von Ausbildungskosten je Ausbildung und Lizenz von 500,- € unterbreitet, verbunden mit einem vereinfachten Antrag.

Als **drittes Ziel** des Landessportbundes benennt Prof. Dr. St. Hügel die Landessportschule, die **am 20. August 2026 mit einem großen Sommerfest ihr 100-jähriges Bestehen** feiern wird. Jedoch ist die Infrastruktur auch hier veraltet, eine umfangreiche Sanierung notwendig. Personal- und Energiekosten sind zu hoch, der Unterstützungsbedarf beträgt derzeit 20-25 Mio.€.

Es wird ein Zukunftsplan Sport entwickelt und es werden zunehmend Rahmenvereinbarungen für langfristige

Planungen getroffen, um sich aus der Denkweise der Projektlogik zu verabschieden.

Im Tagesordnungspunkt 7 stellt Frau Hörbein den Status in der Antragstellung zur **Bewerbung Deutschlands für Olympia** vor, „dafür-sein-ist-alles.de“ – eine Initiative von Sportdeutschland für olympische Sommerspiele 2036 oder 2040 oder 2044, die einen Schub für Deutschland geben soll. Thüringen soll dabei Berücksichtigung als Austragungsort für die Schießsportwettbewerbe finden.

Mit 29 Mio. Mitgliedschaften in Sportvereinen in Deutschland ist der Sport die stabilste Bürgerbewegung des Landes.

Im **Bericht des Hauptgeschäftsführers** zeigt Thomas Zirkel als weiteren Tagesordnungspunkt, dass durch die Einführung des Anstatt-Beitrages vermehrt Mitglieder sich den Sportdachverbänden angeschlossen haben und die Zahl der Mitglieder ohne Fachverband auf 40.000 heruntergegangen ist.

Das **verpflichtende Kinderschutzkonzept** für Vereine, die staatliche Mittel erhalten, soll **ab 1. Januar 2029** umgesetzt werden.

Thomas Zirkel stellt den neuen **LSB Sportpodcast** vor, der die Menschen hinter die Kulissen des Thüringer Sports mitnehmen soll. Es wird mit Menschen gesprochen, die den Sport

im Freistaat bewegen, die sonst selten vor dem Mikro stehen, aber jeden Tag Großes im Sport leisten.

Der LSB-Vorstand Dr. Bernd Neudert berichtet im nächsten Tagesordnungspunkt über den **Leistungssport** und stellt die **Erfolge Thüringer Athlet:innen** heraus, wie z.B. der Wintersportler Hannes Orlamünder und Paul Gubitz im Rodeln, der Flossenschwimmer Marek Leipold und Mia Bitsch. Mit der Spitzensportreform, dem neuen Sportfördergesetz sowie der Überarbeitung der Arbeits- und Vergütungs-Verordnung für Trainer im Nachwuchsleistungssport soll diesem Rechnung getragen werden. Zudem weist er auf das nächste sportliche Großereignis hin, die **olympischen Winterspiele ab 6. Februar 2026 in Mailand** startend.

Die stellvertretende Vorsitzende der Sportjugend, Anne Baier stellt in ihrem **Bericht das Sportjahr der Thüringer Sportjugend** vor. Dabei hebt sie die Erstellung der Schutzkonzepte im Sport vor, bei deren Erstellung sie Hilfestellung für die Vereine anbietet. In Thüringer Sportvereinen sind derzeit ca. 75.000 Kinder aktiv. Es gibt 3 Schwerpunkte, auf die sie näher eingeht. Zum einen ist das die Zusammenarbeit von Kitas – Schulen – Sportvereinen, des Weiteren gibt es den Bewegungsscheck für Kinder i.R.v. Programmen wie der Talentiade oder Schnuppersport in Vereinen. Aus-

serdem sieht sie die Bewegungsscoaches als Multiplikator eines lebensfeldbezogenen Ansatzes. In ihrer überraschend vorgetragenen Laudatio an den **Versammlungsleiter Robert Fischer** hebt sie dessen Entwicklung zur Schaffung neuer Strukturen in der Thüringer Sportjugend, beim Kinder- und Jugendsport, beim Kinderschutzprogramm sowie als Wegbereiter der Thüringer Sportjugend hervor und überreicht ihm die **Ehrennadel der Deutschen Sportjugend**.

Die **Arbeit der Ethikkommission** wird durch Kathrin Nordhaus in ihrem jährlichen Bericht vorgestellt, der auf der Homepage des LSB veröffentlicht ist.

In ihrem letztmaligen **Bericht über den Haushalt des LSB** geht die Geschäftsführerin für Finanzen, Förderung & Personal Kerstin König auf den **Bericht über die Haushaltserfüllung 2024 sowie die Haushaltsplanung 2026** ein und weist auf die Tagungsunterlagen S. 6-67 hin. Der LSB konnte den Haushalt 2024 mit einer schwarzen Null abschließen, resultierend aus Sondereffekten wie dem Verkauf von 2 Sporthotels. Die Haushaltsplanung für das kommende Jahr 2026 baut auf der Prognose von September 2025 auf und lässt einen Blick in das kommende Jahr insofern weit zu als dass Frau König darauf hinweist, dass Fördermittel dort eingesetzt werden, wo sie am meisten



bewirken. Der Förderbedarf ist durch höhere Mitgliedszahlen begründet. Investitionen in den nächsten Jahren werden notwendig für Digitalisierung, Gebäudesanierung (LSS, Haus des Sports, Waldhof Finsterbergen). Kerstin König wird hochanerkennend und würdevoll feierlich aus dem LSB vom Präsidium verabschiedet. Sie wird sich einem neuen Tätigkeitsfeld an anderem Ort widmen.

Uwe Albus trägt den **Buch- und Kas- senprüferbericht** zum geprüften **Haushalt 2024** vor, wobei er empfiehlt, den Vorstand und das Präsidium zu entlasten. Die Bücher des LSB wurden dreimal im Jahr geprüft, bei denen es zu keinerlei Einwendungen kam.

Im Tagesordnungspunkt zu den **Beschlussfassungen** wurden mit großer Mehrheit der Haushalt des LSB 2024, Haushalt der Thüringer Sportjugend 2024, die Entlastung des Vorstandes, die Planung des Haushaltes 2026 inkl. **Anpassung der Mitglieds-**

beiträge von 3,60 € bis 18 Jahre, 5,- € ab 18 Jahre ab 01.01.2026 sowie 5,- € bis 18 Jahre, 10,- ab 18 Jahre ab 01.01.2027 mit überwiegender Mehrheit angenommen.

In einem **weiteren Abstimmungsverfahren** formulierte Thomas Zirkel 4 formale Beschlüsse **zur LSB-Wahlordnung**. Offene Wahlen, Änderung der Geschäftsordnung, Einführung digitaler Abstimmungen sowie die Änderung der LSB-Rechtsordnung wurden mit überwiegender Mehrheit von den Mitgliedern angenommen.

Das Schlusswort erteilte um 13:05 Uhr Prof. Dr. Stefan Hügel und leitete zum letzten informellen Tagesordnungspunkt, dem sehr gut organisierten Buffet der LSS über, das hiermit eröffnet wurde. Bei Stärkung an diesem konnten sich die geladenen Mitglieder, Gäste und Ehrengäste in lockerer Atmosphäre zu den aktuellen Themen der Mitgliederversammlung sogleich in regen Austausch begeben.

Knut Korschewsky vertrat den TGW in seiner Funktion als Präsident und erhielt das Stimmrecht für die Abstimmungsverfahren,

Gita Niesler, Geschäftsführerin des TGW war als Gast geladen, beobachtete und notierte für den Wanderboten und seine Interessierten, formuliert am 19. November 2025.



Thüringer Gebirgs- und Wanderverein e.V. Bildungswerk

Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.
Landesverband Thüringen der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine e.V.
Landessportbund Thüringen e.V.
der Deutschen Wanderakademie

Bildungsangebote 2026 (Entwurf)

DWV-Wanderführer*in® Ausbildung - Kompaktkurs

(Reg.-NR.:TGW-BW WF-AB 2026)

2026: **UA 1: Montag, 13. bis Freitag, 17. April 2026**

UA 2: Montag, 22. bis Freitag, 26. Juni 2026

DWV-Gesundheitswanderführer*in® Fortbildung

(Reg.-NR.:TGW-BW GWF-FB 2026)

2026: **UA 1: Freitag, 10. bis Sonntag, 12. Juli 2026**

UA 2: Freitag, 10. bis Sonntag, 12. September 2026

DWV-Wanderführer*in® Fortbildung - Wochenendlehrgang

(Reg.-NR.:TGW-BW WF-FB 2026)

2026: **Freitag, 09. bis Sonntag, 11. Oktober 2026**

Alternativangebot – Tageslehrgänge

Der TGW bietet für **DWV-Wanderführer*in®**, bei denen eine Verlängerung der Lizenz ansteht, folgende Tagesfortbildungen an.

(2 Tagesfortbildungen (16 UE) berechtigen zur Verlängerung)

DWV-Wanderführer*in® & ZNL Fortbildung –

Tageslehrgänge

(Reg.-NR.:TGW-BW WF-TFB 2026)

Entsprechend einer **Vereinbarung des TGW mit dem TLUBN** wird für Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer zur Fortbildung ein Tageslehrgänge angeboten.

Tagesfortbildung 1:

2026: **Sonnabend, 18. Juli 2026**

Thema: **Geologische Exkursionswanderung - Schmalkalden**

Tagesfortbildung 2:

2026: **Sonnabend, 26. September 2026**

Thema: **Geologische Exkursionswanderung - Sondershausen**

Alternative:

Teilnahme an einer Wanderung des 26. TGW-Gipfeltreffen

Anmeldungen zum Lehrgang: **tgwbildungswerk**

Die Unterlage für die einzelnen Lehrgänge, werden im September in der Homepage des TGW unter **www.tgwthueringen.de** veröffentlicht.

NEU:

**Nur digitale Anmeldung unter: tgwbildungswerk@de.
(Bitte meldet euch rechtzeitig an)**

„Hörst du das Lied der Berge“

**Ein besonderer
Konzertnachmittag
in der Stadthalle Schmalkalden**

Am 1. November sind 16 Mitglieder des „Erfurter Bergfreunde e.V.“ mit der Bahn, nach Schmalkalden gereist. Wir freuten uns schon auf den angekündigte Konzertnachmittag.

Doch zuvor machten sich alle Teilnehmer auf, um diese schöne Fachwerkstadt und Schloss Wilhelmsburg in individuellen Spaziergängen zu besichtigen.

Anschließend ging es zur Stadthalle zum Konzert.

Unter der Regie der „Schmalkalder Bergfreunde“ und der künstlerischen Leitung von Chordirektor Matthias Bretschneider aus Schmalkalden sowie Chordirektor Axel Langmann und Kapellmeister Christian Garbosnik vom „Kurt Schloßer Chor“ aus Dresden haben uns beide Chöre mit den herrlichen Liedern der Berge, des Wanderns und der Heimat viel Freude bereitet.

Wir bedanken uns ausdrücklich bei den Organisatoren dieses Konzerts. Es gehört viel Arbeit dazu, so



eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Ohne die vielen Ehrenamtlichen Helfer wäre dies nicht möglich.

Ein ausdrücklicher Dank geht an Familie Kittel und ihre Helfer. Es war für unsere Mitglieder unter



denen sich auch einige Chorsänger befanden ein gelungener Ausflug.

*Romy Saalfelder-Fischer
„Erfurter Bergfreunde e.V.“*

Wanderungen im Oktober

Draußen fallen die Blätter von den Bäumen. Damit einher fallen auch die Temperaturen. Trotzdem lässt die Wanderlust nicht nach. Gleich am 01. Oktober geht es hinaus in Richtung Groß Lohra. Unser Wanderfreund Hans Peter Wiedemann, der heute erstmals als Wanderführer fungiert, lenkt den Autokonvoi zunächst zur Pfeilerbasilika St. Gangloff in Münchenlohra. Dort bleiben sie bis zum Abschluss der Wanderung stehen. Wir werden von Vertretern des Fördervereins der Kirche empfangen. Nun beginnen wir den Anstieg hoch zur Burg Lohra. Burg Lohra ist eine einstmals große Burganlage im Westen der Hainleite. Ihre Wurzeln reichen



zurück bis in das erste Jahrtausend. Sie hat eine wechselvolle Geschichte und gehörte zunächst den Grafen von Lahre und im Laufe der Zeit mehreren Grafengeschlechtern. Kunstgeschichtlich sehr interessant ist die Doppelkapelle aus dem 12. Jahrhundert. Nach einer Rast auf dem Burghof ging es wieder bergab nach Münchenlohra.

Unser Wandertag am 08. Oktober stand ganz im Zeichen von Tradition. Wir treffen uns am Busbahnhof in Sondershausen und fahren mit einem Bus nach Wippra. Natürlich wird der Bus, auch schon traditionell, von Herrn Tietgen gefahren. Er setzt uns an der Bushaltestelle Pferdeköpfe, kurz vor Wippra ab und wir laufen entlang des Lutherweges zur Museums- und Traditionsbrauerei Wippra. Wir tangieren dabei die Kohlenstraße mit Nachbildung von Köhlerhütte und Meiler. Der Weg ist teilweise sehr schwierig, rutschig und von abgeknickten Bäumen versperrt. Aber alle Wanderer kamen gut am Ziel an. Wir werden von Herrn Gehring, dem Familienvorstand, herzlich empfangen. Die Traditionsbrauerei wird seit der Jahrtausendwende von der gesamten Familie betrieben.

Er weihte uns in die Tradition des Bierbrauens in Wippra ein. Am Ort wird seit 1480 Bier gebraut. Alte Ausrüstungen wurden übernommen und wieder in Betrieb gesetzt. Gleichzeitig wurde in eine neue Brauanlage investiert. Herr Gehring zeigte auch



Sudkessel

die Unterschiede des Bierbrauens nach alter handwerklicher Art zu den heutigen industriell hergestellten Bieren auf. Die Biere werden nach alten, überlieferten Rezepten hergestellt. Erste Bierverkostungen bestätigten seine Worte. Nach einem deftig und gut schmeckenden Schwarzbierbraten besichtigten wir die Brauanlagen.

Wir sahen das historische Sudhaus. Hier werden die Rührwerke noch mit Transmission getrieben. In einem 500 Jahre alten Gewölbekeller werden die Biere gelagert. Hier stehen auch die Starter für das Bockbier. Diese haben einen Alkoholgehalt von 21 bzw. 42 Promille. Haben sie so etwas schon einmal gekostet? Wir schon, natürlich in minimalen Schlucken. Das Erlebte hat uns alle Anstrengungen des Anmarschweges vergessen lassen. Überall waren fröhliche Menschen. Wir bedanken uns bei Familie Gehring für dieses großartige Erlebnis. Bedan-

ken möchten wir uns auch bei Herrn Titgen, der alle, natürlich mit einigen Flaschen guten Bieres im Gepäck, wieder wohlbehalten nach Sondershausen brachte. Prost!

Zur Wanderung in der Monatsmitte stand wieder einmal die Heimatkunde im Mittelpunkt. Wir besuchten die ehemaligen Mühlenstandorte im Stadtgebiet Sondershausens. Keine dieser Mühlen arbeitet heute noch. Von manchen sind nur noch Gebäudereste vorhanden. Unser Wanderführer machte uns mit der Entwicklung der Mühlen und ihre Bedeutung für den Menschen vertraut. In Sondershausen waren vorwiegend wassergetriebene Mühlen angesiedelt. Sie dienten z.B. zum Mahlen des Getreides, zum Betreiben von Sägewerken oder einer Schleifhütte. Durch Sondershausen fließt im Norden die Wipper. Zum Betreiben der Mühlen zweigt kurz vor der Alten Mühle in Stockhausen die Mühlwipper ab. Diese mündet heute vor dem Restgebäude der Wippermühle. An der Wippermühle beginnt unsere Wanderung. Es ist eine der ältesten bekannten Mühlen in Sondershausen und wurde 1411 erstmals erwähnt. Zwischen Wippermühle und der Alten Mühle in Stockhausen wurde noch die Lohmühle betrieben. Alle drei einstigen Mühlen haben wir gesehen. Nach unserer Ankunft an der Alten Mühle in Stockhausen erfuhren wir, dass hier mehrere historisch bedeutungsvolle Einrichtungen zu finden waren. So hat hier im Mittelalter der Reichs-

hof Stockhausen gelegen. Heute steht hier ein Kriegerdenkmal für die Gefallenen des ersten Weltkriegs. In den Jahren 1814 bis 1842 wurde in der Nähe der Mühle das fürstliche Günthersbad betrieben. Man hatte eine Schwefelquelle entdeckt. Die Alte Mühle wurde dann im Jahr 1850 erbaut. Gegenüber diesem Platz befindet sich der Töpfersberg. Wie der Name schon sagt, wurden hier einige Töpfereien betrieben. Bei Bauarbeiten wurden immer wieder Töpferöfen und Scherben gefunden. Wir gingen jetzt über den Bahnberg auf die Südseite Sondershausens, wo die Bebra fließt. Auch deren Wasser wurde zum Antrieb verschiedener Mühlen genutzt.

Auf einem Stein der Einfassung der Margaretenquelle ist zu lesen:

*„Weil ich bis zur Stadt kann
dreizehn Mühlen treiben
Findst du hier stark Getränk und
kannst doch nüchtern bleiben“.*

Wir haben heute fünf dieser Mühlen besucht. Dabei haben wir im Westen mit der Pfortmühle begonnen und sind weiter zur Schleifhütte gegangen. Die Schleifhütte war hinter Bäumen und Sträuchern versteckt. Sie ist von der vorbeiführenden Talstraße aus, nicht zu sehen. Des Nachts spuken hier sicher Gespenster. Die Gebäude sind noch alle vorhanden, die Türen alle offen, die Fenster mit Brettern verschlossen und mit erheblichen Sanierungsbedarf. Von der Schleifhütte

ging es weiter über den Elisabethplatz in Richtung Stadtzentrum.

Auf der Höhe der Florian-Geyer-Straße wurde einst der Bebra- Mühlgraben abgezweigt. Über diesen gelangte das Wasser zur Schlossmühle, Vorwerksmühle und Scherrmühle. Im Jahr 1928 wurde der Bebra- Mühlgraben wieder verfüllt. Angekommen an der Scherrmühle endete unsere Wanderung. Am 22. Oktober wanderten wir durch die Rüdigsdorfer Schweiz. Auch heute war das Wetter trocken und angenehm. Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung war Petersdorf. Nach Durchquerung dieses kleinen Ortes im Nordhäuser Norden kamen wir zum Aussichtspunkt. Hier konnten wir von der Aussichtsplattform in alle Richtungen schauen. Nach einer Rast ging der Marsch weiter. Wir liefen durch die Gemeinde Harzungen. Am Ortsausgang gab es eine größere Pause, um auszuruhen und in Ruhe das mitgebrachte Frühstücksbrot zu essen und einen Schluck zu trinken.

Dann ging es weiter in Richtung Neustadt. Wir kamen zum Südharzer Dampfloz Steig. Auf dem Gipfel steht eine Holzdampfloz mit Hänger. Träume der Kindheit wurden wieder wach, der Pfiff des Schaffners, das Fauchen der Dampfloz und der typische Geruch von Dampf und Rus. Ein Stück davon entfernt stießen wir auf den Neustädter Galgenberg und die Wetterfahne. Dann ging es wieder zurück in Richtung Petersdorf. Die

Strecke hatte alles zu bieten: bergauf, bergab geradeaus, trockene Erde, Gras und Matsch. Am Ende waren jedoch alle einig, dass wir wieder eine schöne Zeit miteinander verbracht haben.

Die letzte Wanderung im Oktober fand am 29.10. statt und führte uns in den Mühlhäuser Stadtwald, ein schöner gepflegter Wald mit vielen großen Bäumen und zahlreichen Infotafeln. Auch hier stießen wir auf grausame Spuren der NS-Zeit. Seit 1942 mussten hier tausende von Frauen, Jüdinnen und Zwangsarbeiterinnen aus ganz Europa im Rüstungsbetrieb „Gerätebau“ Zwangsarbeit leisten. Die Wege der jüdischen Frauen endeten im März 1945 im KZ Bergen-Belsen. Später standen wir vor echten Baumriesen. Oberförster Brehm pflanzte im Jahr 1884 eine Gruppe von Mammutbäumen. Diese sind heute etwa 45 Meter hoch und haben einen Umfang von ca. 4,5 Metern. Es bedurfte fünf Männer, um diese Riesen mit den Händen zu umspannen. Später standen wir vor einer 400 Jahre alten Hainbuche. Sie ist 18 Meter hoch und hat einen Umfang von 3,8 Metern. Auch hervorragende Weihnachtsbäume wachsen hier. Sie sind aber nicht für die Stube gedacht. Unser Marsch durch den Wald endete am Bratwurstmuseum. Wer Lust und Laune hatte konnte sich dieses ansehen und eine der Thüringer Spezialität verpeisen.

*Wolfgang Lehmann
Hainleite Wanderklub e.V.*

Gemeinsame Initiative von Wander- und Tourismusbranche **DWV und DTV drängen auf Reform des Bundeswaldgesetzes**

Wanderwege drohen auszudünnen, weil Sitzbänke, Markierungen und Infotafeln zunehmend als Haftungsrisiken gelten. Der Deutsche Wanderverband und der Deutsche Tourismusverband fordern in einer gemeinsamen Resolution schnelle politische Klarstellungen – damit Deutschlands beliebtestes Freizeitangebot sowie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor besonders des ländlichen Raumes nicht Stück für Stück verschwindet.

Bänke, die zu gefährlich werden, Markierungen, die abgebaut werden müssen – was absurd klingt, ist für Wandervereine und Waldbesitzende längst Realität. Weil Infrastruktur wie Sitzgelegenheiten, Informationstafeln oder Wegweiser im Wald rechtlich nicht klar als typische Bestandteile des Lebensraums eingestuft sind, fürchten Eigentümer unkalkulierbare Haftungsrisiken. Die Konsequenz: Eine schleichende Erosion des Wanderangebots in ganz Deutschland.

Der Deutsche Wanderverband (DWV) und der Deutsche Tourismusverband (DTV) schlagen nun gemeinsam Alarm. In einer Resolution mit dem Titel „Für den Erhalt der Wanderinfrastruktur – Reform des Bundeswald-

gesetzes jetzt!“ richten sich beide Verbände an die Bundes- sowie Landesministerien für Land- und Forstwirtschaft, aber auch für Wirtschaft und Tourismus. DWV-Präsident Dr. Michael Ermrich: „Wandern ist der Breitensport Deutschlands – und darauf baut ein bedeutender Wirtschaftszweig. Wenn Sitzbänke zum Haftungsrisiko werden und Ehrenamtliche aus Angst vor Konsequenzen ihr Engagement beenden, dann ist dringendes Handeln geboten.“

Größtes Wegenetz der Welt gefährdet

Mehr als 300.000 Kilometer markierte Wanderwege durchziehen die Bundesrepublik – die längste Wanderinfrastruktur der Welt. Sie generiert jedes Jahr Milliardenereinnahmen, stärkt Tourismusregionen und Hotels, sorgt für Arbeitsplätze, Gesundheitsförderung und Teilhabe.

Doch vielerorts verschwinden bereits Bänke und Wegweiser. Ehrenamtliche, die seit Jahrzehnten Infrastruktur pflegen, fühlen sich alleingelassen. Der Referentenentwurf des damaligen Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft aus dem Jahr 2024 liegt auf Eis – Verantwort-

tung und Entscheidungsdruck steigen in den Ländern. Dabei darf auch der Schutz der Gäste nicht aus dem Blick geraten: Ein gepflegter Wald ist entscheidend, um Risiken wie herabfallende Äste oder unsichere Wege zu vermeiden und so die Sicherheit der Gäste zu gewährleisten und damit auch Haftungsrisiken weiter zu reduzieren.

DTV-Präsident Reinhard Meyer: „Wandern steht für Erholung, Naturerlebnis und Regionalität – Werte, die unseren Tourismus prägen und unsere Regionen stärken. Jeder entfernte Wegweiser, jede verschwundene Sitzbank mindert nicht nur die Erlebnisqualität unserer Gäste, sondern auch die Attraktivität unserer Destination. Es braucht eine schnelle und pragmatische Lösung, die sowohl für die vielen Ehrenamtlichen der Wander- und Gebirgsvereine als auch für die Wanderer selbst Sicherheit schafft.“

Kernforderungen der Resolution

DWV und DTV verlangen vom Gesetzgeber auf Bundes- und Landesebene:

- Reform des Bundeswaldgesetzes mit klarer Einstufung der Wanderinfrastruktur als walddtypische Gefahr – und somit Entlastung von Waldeigentümern.
- Gesetzesinitiativen der Länder mit klaren Haftungsregeln.

- Klare Verkehrssicherungspflichten durch Betreiber wie Wandervereine, Kommunen oder Naturparke – aber nur für die Einrichtungen selbst, nicht für Naturgefahren.

- Sofortiges Moratorium gegen Rückbau von Infrastruktur, bis gesetzliche Klarheit herrscht.

Politische Verantwortung – jetzt

Nach dem Scheitern einer Bundesreform sei der Ball nun eindeutig bei den Landesregierungen, sagen die Verbände. Ob Wandern in Deutschland weiterhin verlässlich und sicher möglich sei, entscheide sich in den kommenden Monaten.

Ermrich macht deutlich: „Deutschland ist ein Wanderland – und das soll es bleiben. Wir brauchen Rechtssicherheit, damit die Attraktivität unserer Wanderwege aufgrund fehlender Erholungsinfrastruktur nicht verloren geht. Da die Reform des Bundeswaldgesetzes nicht zustande gekommen ist, liegt die Zukunft des Wanderns jetzt in den Händen der Länder. Dort sind nun entsprechende Gesetzes-Initiativen nötig.“ Meyer ergänzt: „Nur mit den notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen sichern wir ein attraktives und sicheres Wanderwegenetz und somit die Zukunft des Wandertourismus.“

Gemeinsam wollen DWV und DTV nun die Ministerien direkt ansprechen – mit einem Appell, den die Ver-

bände als „dringend und unverhandelbar“ bezeichnen. Denn: Wandern ist kein Luxus, sondern ein elementarer Bestandteil des deutschen Natur- und Kulturerbes sowie ein enorm wichtiger Wirtschaftsfaktor insbesondere im ländlichen Raum. Nur mit klaren Regeln bleiben Wälder Orte der Erholung – und nicht der Rechtsunsicherheit.

zur Resolution

Der Deutsche Wanderverband (DWV) ist eine starke Lobby für Wandern, Wege, Naturschutz und Kultur. Seit 140 Jahren vertritt der DWV die Interessen seiner rund 70 landesweiten und regionalen Gebirgs- und Wandervereine mit ihren 3.000 Ortvereinen. Er ist bundesweit ein anerkannter Fachverband für Nachhaltigkeit, Wegearbeit, Wandern, Ausbildung und bürgerschaftliches Engagement. Als anerkannter Naturschutzverband ist ihm der achtsame Umgang mit der Natur

ebenso wichtig, wie das Naturerleben. Vielfalt ist seine Stärke.

Der Deutsche Tourismusverband (DTV) vertritt seit 1902 die Interessen der Tourismusorganisationen der Länder, Regionen und Orte in Deutschland. Oberste Ziele sind die Stärkung des Wirtschaftsfaktors Tourismus sowie die Entwicklung einer bedarfsgerechten touristischen Infrastruktur und eines zukunftsweisenden, nachhaltigen Qualitätstourismus in Deutschland. Der DTV vertritt die Interessen seiner 126 Mitglieder gegenüber Politik und Behörden, initiiert Projekte, fördert den Austausch und die Vernetzung innerhalb der Branche und entwickelt touristische Qualitätssysteme weiter.

Viele Grüße

*Jens Kuhr
Öffentlichkeitsarbeit
Deutscher Wanderverband*

Jetzt kommt die schöne Weihnachtszeit

Auf den Marktplätzen werden die großen Weihnachtstannen aufgestellt und die ersten Weihnachtsmärkte öffnen. Die Schaufenster sind geschmückt und überall strahlen Lichter. Auch wir Wanderer bereiten uns auf diese schönste Jahreszeit vor. Die Themen unserer Wanderungen im Dezember

spiegeln das wieder. Doch vorher wollen wir heute von den rasanten und interessanten Wanderungen im November berichten.

Als wir uns am 05. November trafen, waren alle verwirrt. Temperaturen um die +10°C, die Sonne scheint, weit und breit keine Regenwolke und auch kein

drohendes Schneegestöber. Das war in den letzten Jahren andersherum.

Zuversichtlich fuhren wir nach Hohenebra. Dort erwartete uns schon unser Volker.

Zunächst führte er uns an die neu-erbaute Bahnbrücke über die ebenfalls erneuerte Verbindungsstraße von Oberspier zur B249. Nach Besichtigung dieses Bauwerkes, das durch Bilder, die Schüler gemalt haben, verschönert wurde, ging es zunächst parallel der B249 bis zum Geschling. Am Lost Place Hohenebra Bahnhof und ehemalige Ziegelei machten wir eine längere Rast.

Neben den alten und teilweise auch schon zerstörten Gebäuden des Bahnhofes und der Ziegelei stießen wir auf eine alte, verwunschene Brücke.

Die Natur hat schon lange wieder Besitz von ihr ergriffen. Sie führt über die Gleise der Bahnstrecke von Erfurt nach Nordhausen. Befahren darf man sie schon lange nicht mehr und wie wir hörten, soll sie demnächst zurückgebaut werden.

Nach erfolgter Stärkung ging es wieder zurück nach Hohenebra. Dort erwartet uns schon Herr Hellmuth mit Glühwein, Würstchen und Fettbrotten. Vielen Dank an Herrn Hellmuth und unseren Volker für die schöne Wanderung und den krönenden Abschluß.

Auch am zweiten Mittwoch im November konnten wir uns über eine frühlingshafte Wetterlage freuen.



Unsere heutige Wanderung führte uns mal wieder in das Kyffhäusergebirge. Es ist erstaunlich, dass es dort tatsächlich noch Wege gibt, die wir noch nicht gegangen sind.

Start war an der Barbarossa Höhle. Von hier ging es gleich in die Berge. Immer wieder kann man hier über interessante Berggipfel und geologische Aufschlüsse staunen. Aber irgendwie hat man mal auch das Gefühl, die Kannibalen rufen und wollen uns in ihre Höhlen locken. Diese liegen gar nicht so weit weg von unserer heutigen Strecke.

Ziel ist das Rathsfeld. Das ist nicht neu. Aber auf einem Rastplatz gibt es ein Lapidarium, bestückt mit alten, hier in der Gegend verwendeten Grenzsteinen. Entsprechende Erläuterungen geben zwei ebenfalls aufgestellte Infotafeln. Nach einer Stärkung

ging es dann wieder hinab zur Barbarossa Höhle.

Ganz anders stellte sich die Wetterlage am 19.11. dar. Bewölkung und Windböen verursachten gefühlte Temperaturen um -3°C . Auch leichten Schneefall war im Tagesverlauf zu sehen. Das war das Wetter, mit dem wir bisher zu jeder Wanderung zur Hasenburg fertig werden mussten. Hinzu kommen steile Anstiege und rutschige Wege. Genau genommen handelt es sich hier um zwei durch einen Hohlweg getrennte Wallburganlagen. Das Bergplateau ist seit über 4000 Jahren besiedelt. Das rekonstruierte Kammertor ist einer Reichsburg aus dem 11. Jahrhundert zuzuordnen.

Wieder in Großbodungen angelangt haben wir die Möglichkeit die dortige Burg im Ortszentrum zu besichtigen.

Im vergangenen Jahr bestand diese Möglichkeit noch nicht. Bei einer schönen Tasse Kaffee und einem guten Stück Kuchen erfuhren wir von der Geschichte dieser Stätte.

Die Burg wurde im 13. Jahrhundert durch die Familie Bodungen errichtet und ging im 15. Jahrhundert an die Grafen von Hohnstein. Im 16. Jahrhundert baute Familie Berlepsch, in ihrer Eigenschaft als Pächter, die Burg in ihre noch heute erhaltene Form um. Ab dem 17. Jahrhundert bis zum Ende der Monarchie in Thüringen, im Jahr 1918, gehörte sie den Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen. Damit fand der Aufstieg zur Hasenburg in diesem Jahr einen würdigen Abschluss.

Unserer Wanderführerin Hannelore ein großes Dankeschön.





Am Sonnabend, den 22.11. trafen sich Wanderinnen und Wanderer aller Gruppen unseres Vereins im Schlosspark. Unser Wanderführer, Günter Hartmann, führte uns über die Hardt und entlang des Grenzsteinwegs in das Hamma Tal, also eine uns gut vertraute Strecke. Doch heute galt unser Interesse der Gaststätte Stille Liebe. Der Wirt erwartete uns schon und servierte einen guten Spanferkelbraten und dazu ein gutes Bier.

Die Wanderung am 26. November führte uns zum Standort der Sondershäuser Mutterblutbuche im Wald der Hainleite.



Wir starteten unsere Wanderung am Parkplatz des Jagdhauses „Zum Possen“, wohl nicht nur den Sondershäusern bekannt. Hier haben vor wenigen Tagen die Mitglieder des „Kulturwaldverein Sondershausen am Possen und Hainleite“ unter Mithilfe einiger Mitglieder unseres Wandervereins eine junge Blutbuche gepflanzt. So wollen sie den Fortbestand dieses Sondershäuser Wunders auch in der Zukunft sichern.

Einige Schritte weiter konnten wir einen schönen Blick auf Oberspier genießen.

Unser Weg führte uns weiter zum „Schwuckenseehaus“, ein bei Sondershäusern bekanntes Jagdhaus, und dem Rohrteich. Vorbei am „Generationenwald“ erreichten wir schließlich





das Ziel, den Standort der Mutterblutbuche. Wenn diese heute noch hier stünde, könnte sie uns Geschichten aus beinahe 5 Jahrhunderten erzählen.

Im Jahr 1930 fegte ein Sturm durch den hiesigen Wald und brach ihre Krone ab. In den 1970er Jahren musste

dann auch deren Stamm gefällt werden. Dank des wiedererwachten Interesses an dieser „Sondershäuser Merkwürdigkeit“ steht auch heute am alten Standort eine junge Blutbuche. Auf Infotafeln kann man die Geschichte der Mutterblutbuche erfahren.

Ebenfalls vor wenigen Tagen erschien ein Buch zur Mutterblutbuche. Wen es interessiert, kann hierin alle Informationen über die Sondershäuser Mutterblutbuche nachlesen. Von ihr stammen beinahe alle weiteren Ableger in Europa und der Welt. Wer es will, kann es auch uns nachahmen und wandert selbst zum Ursprung dieses Naturwunders.

Wolfgang Lehmann
Hainleite-Wanderverein

Waldsprechertreffen

Am 20.09.2025 fand der 7. Thüringer Waldgipfel der Waldsprecher in Creuzburg auf dem Gelände des Sägewerks von Pollmeier Massivholz statt. Viele Mitglieder haben dort mit eigenen Ständen teilgenommen, insgesamt 34 Stände und Aktivzonen konnten besucht werden. Darunter waren die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, der Landesjagdverband Thüringen, ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts, der Wanderverband Thüringen, der LSB, Pollmeier Massivholz GmbH & Co. KG, der Thüringer Forstverein u.v.a.m.

Von 10.00 – 18.00 Uhr fanden zahlreiche Mitmach- und Livevorführungen zum Thema Wald- und Forstwirtschaft statt.





Außerdem fand zum Weltkindertag ein umfangreiches Kinder- und Familienfest statt, an einer geführten Wanderung konnte teilgenommen werden und Fachforen zum Thema Wald konnten besucht werden. Das Waldsprechertreffen wurde von ca. 2000 Gästen besucht.

Der TGW e.V. ist von Beginn an Mitglied bei den Waldsprechern.

Klaus Müller

Vizepräsident des TGW e.V.



Für GLÜCKsucher und Schatzjäger.

Grünes Herz – Der Smaragd-Schatz



500.000 € Hauptgewinn

Lospreis 10 € Teile der Erlöse gehen Thüringer
Umweltschutzprojekten zu.

Gewinnwahrscheinlichkeit auf den Hauptgewinn
1 : 500.000. Maximaler Verlust ist der Spieleinsatz.

Spiele. Gewinne. Beim Original.

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
BZgA-Beratungstelefon Glücksspielsucht: 0800 137 27 00
Infos unter spielen-mit-verantwortung.de · lotto-thueringen.de

 **LOTTO®**
Thüringen